

Stalker-Attacke in Graz: Polizei schießt - Verdächtiger schwer verletzt!

In Graz verletzte ein Stalker, trotz Annäherungsverbot, Polizisten während eines Fluchtversuchs. Ermittlungen laufen.



Graz, Österreich - In Graz kam es kürzlich zu einem dramatischen Vorfall, der erneut die Besorgnis über häusliche Gewalt und die Wirksamkeit von Annäherungsverboten aufwirft. Ein 43-jähriger Mann aus Bosnien ignorierte ein gerichtliches Annäherungsverbot, das ihm untersagte, sich seiner Ex-Frau zu nähern. Dieses Verbot wurde aufgrund früherer Gewalt- und Drohungen gegen die Frau verhängt. Der Bosnier hielt sich am Freitagabend in der Nähe der Wohnung seiner Ex auf, was schließlich zu einem heftigen Polizei-Einsatz führte. Laut **Kosmo** entdeckte eine Streife den Mann gegen 21 Uhr in einem geparkten Wagen.

Als die Polizisten ihn ansprachen, versuchte der Verdächtige

zunächst zu flüchten. Doch damit nicht genug – er raste mit hoher Geschwindigkeit direkt auf die Beamten zu. In einer Notlage zogen die Polizisten ihre Dienstwaffen und eröffneten das Feuer, was dazu führte, dass der Mann schwer verletzt wurde. Die Beamten leisteten umgehend Erste Hilfe und begaben ihn in ärztliche Obhut. Er befindet sich derzeit auf der Intensivstation, während auch ein Polizist bei dem Einsatz verletzt wurde. Die Staatsanwaltschaft hat bereits einen Haftbefehl gegen den Mann erlassen und ein Verfahren wegen versuchten Mordes eingeleitet.

Das Thema Annäherungsverbot

Annäherungsverbote sind gerichtliche Maßnahmen, die Personen schützen sollen, die Gefahr laufen, durch eine andere Person psychisch oder physisch bedroht zu werden. Sie werden häufig in Fällen von häuslicher Gewalt, Stalking oder Belästigung erlassen. Ziel dieser Verbote ist es, den Opfern Sicherheit zu bieten und sie vor weiteren Übergriffen zu schützen. Laut **Juraforum** können solche Verbote auf verschiedene Arten erlassen werden – entweder als einstweilige Verfügung oder als gerichtliches Verbot im Rahmen eines Strafverfahrens.

In unserem aktuellen Fall hatte die Ex-Frau des Bosniers bereits erfolgreich ein Annäherungsverbot beantragt, das ihm untersagte, sich innerhalb eines bestimmten Abstands zu ihr aufzuhalten. Bei Zuwiderhandlung drohen dem Täter sowohl Ordnungsstrafen als auch strafrechtliche Konsequenzen. Das Gewaltschutzgesetz bildet die rechtliche Grundlage für diese Maßnahmen und sieht vor, dass vom Familiengericht entsprechende Anordnungen getroffen werden können.

Die Relevanz von Gewaltprävention

Dieser Vorfall in Graz beleuchtet einmal mehr die Schwierigkeiten, die bei der Durchsetzung von Annäherungsverboten bestehen. Laut **Rightmart** können solche Verbote in der Regel für einen Zeitraum von sechs Monaten oder

länger verhängt werden, abhängig von den speziellen Umständen des Einzelfalls. Aber was passiert, wenn diese Regeln missachtet werden? Bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe oder hohe Geldstrafen erwarten Täter bei Nichteinhaltung.

Die Tragik dieser Geschehnisse wird von der Tatsache verstärkt, dass das Thema häusliche Gewalt oft unter den Teppich gekehrt wird. Es braucht einen intensiveren Dialog und Maßnahmen, um sicherzustellen, dass Betroffene die notwendige Unterstützung und Schutz erhalten. Die Ermittlungen in Graz werden nun vom unabhängigen Ermittlungs- und Beschwerdebüro des Bundesamts zur Korruptionsbekämpfung überwacht, um die Umstände des Schusswaffengebrauchs durch die Polizei genau zu prüfen.

Insgesamt bleibt zu hoffen, dass solch tragische Vorfälle nicht nur als Einzelfälle betrachtet werden, sondern als eine dringende Aufforderung, die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Schutz vor Gewalt zu verbessern und das Bewusstsein in der Gesellschaft zu schärfen.

Details	
Ort	Graz, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kosmo.at• www.juraforum.de• rightmart.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at